

Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Carolo
und Festtagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telegraphen-Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 53.

Dienstag den 4. März.

1902.

Für den Monat März werden noch
Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 50 Pf. resp. 40 Pf. von
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der
Expedition entgegengenommen.

Insereate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Die Ansichten der Zollvorlage.

In parlamentarischen Kreisen neigt man immer
mehr der Auffassung zu, daß bis zur zweiten Lesung
des Zolltarifs nicht nur das Centrum in seiner
großen Mehrheit, sondern auch die konservative
Partei bis auf wenige Ausnahmen Anstöß an
die Regierungsvorlage finden wird. Maßgebende
Organisationen der Konservativen im Reich registrierten
die Zustimmung der Gegenseite zwischen der Regierung
und der Commission, wie sie in den letzten Tagen
in der Rede des Grafen Schwerin-Loewig zum Aus-
druck gekommen sind, mit großem Unbehagen. Diese
Mißstimmung tritt besonders deutlich bei den
sächsischen Konservativen — den Vorkämpfern der
„Deutsche Tageszeitung“ Dr. Dertel natürlich aus-
genommen — in die Erscheinung. Hat doch auch
schon das sächsische Commissionmitglied Dr. Ant-
semiter, die im Allgemeinen mit dem Bunde der
Landwirthe durch die und dann gehen, durchblicken
lassen, daß er „schlimmsten Falls“ auch sich mit der
Regierungsvorlage begnügen werde. Das „Organ
konservativer Landesvereine und sämtlicher
konservativer Vereine im Königreich Sachsen“, das
„Waterland“, publicirte kürzlich ein Schreiben des
konservativen Vereins für das obere Erzgebirge,
welcher die Regierungsvorlage als den richtigen
„Mittelweg“ bezeichnet, und bemerkt seinerseits
hierzu: man werde bei einer ruhigen, sachlichen Be-
urteilung dieses Schreibens kaum zu einem anderen
Ergebnis gelangen, als daß es „mit seinem frei-
müthigen und festen Eintreten für die von der Re-
gierung eingebrachte Vorlage das Nichtigste
getroffen habe.“ Diesem Standpunkt würden sich in
der Zwischenzeit noch manche andere konservativer
Organisationen genähert haben. Die Opposition
gegen die Vorlage seitens der Rechten fällt also
immer mehr in sich zusammen und die linksstehen-
den Parteien werden dadurch zur Hand, diese „Bundes-
genossen“ in ihrem Calcul vollkommen auszu-
schalten und durch verdoppelte Anstrengungen sich bemühen
müssen, die unheilvolle Vorlage durch eigene Kraft
zu Falle zu bringen.

Prinz Heinrich in Amerika.

Ueber den Besuch des Prinzen in Annapolis,
wo sich die nordamerikanische Marine-Akademie be-
findet, liegen vom Freitag noch folgende Nachrichten
vor: Sofort nach der Ankunft des Prinzen in
Annapolis, die mit einem Salut von 21 Schuß
begleitet wurde, empfing er den Director und die
Offiziere der Akademie, die sich ihm in voller Gala
vorkstellten. Prinz Heinrich nahm die Gebäude der
Anstalt in Augenschein, besichtigte die Kadetten und
empfang eine Anzahl Bürger von Annapolis und
Mitglieder der dortigen deutschen Vereine. Als er
die Marine-Akademie verließ, wurde wieder ein Salut
von 21 Schuß gelehrt.
Nach einem Privattelegramm war der Parade-
zug in Annapolis durch den stromenden Regen in
einer See verhandelt, wodurch wurde das in Aus-
sicht genommene Programm durchgeführt. Prinz
Heinrich wurde mit seinem Gefolge sofort unter das
Zelt gebracht, doch drang der Regen, vom Winde
gepeitscht, auch von der Seite ein. Der Parade-
marsch der Kadetten führte mitten durch den Schlamm.
Die Kadetten sanken bis an die Knie in den
Schmutz, und nachdem sie vorbei marschirt waren,

zeigte eine Reihe stehengebliebener Gummischuhe (1)

die Paraphrasie an.
Am Nachmittag gegen 4 Uhr traf Prinz Heinrich
wieder in Washington ein und kletterte sofort im
Weissen Hause einen Besuch ab. Der Präsident,
seine Gemahlin und Miss Alice empfingen ihn im
Blauen Saal. Später unternahm der Prinz und
der Präsident einen Spazierritt.

Ueber den Spazierritt wird noch gemeldet: Nach
dem Abschiedsbesuche im Weissen Hause, der nur 5
Minuten währte, fuhr Prinz Heinrich zur deutschen
Botschaft, wo er die Admiralsuniform mit einem
dunkelblauen Reitanzug vertauschte und dann vor der
Botschaft mit dem Vorkämpfer v. Holleben eine
Viertelstunde plaudernd auf und abging und den
Präsidenten erwartete. Der Präsident hatte einen
ähnlichen Reitanzug angelegt. Während der Prinz
einen prächtigen Rothbraunen bestieg, der den
Senator Lodge gehört, trat Vorkämpfer v. Holleben
vor, um den Präsidenten zu begrüßen, welcher be-
merkte: „Der Vorkämpfer, ich bedauere, dem Prinzen
diese Mühe zu machen. Ich hoffe nur, er ist nicht
gar zu gutmüthig.“ Der Spazierritt ging trotz des
Regensturms durch das Hof Hotel, Valley und die
nordwestlichen Vororte vor sich und dauerte 1 1/2
Stunden. Die Reiter wurden von einem Artillerie-
sergeanten begleitet. Beim Abschiede rief Roosevelt,
dem Vorkämpfer v. Holleben zuzuhörten, mit lauter
Stimme zu: „Wir sind in anderthalb Stunden
zurück.“ Trotz des Regens hatte sich auf dem Wege
eine zahlreiche Volksmenge angeammelt, die die Reiter
mit freudigen Zurufen begrüßte.

Den Abschluss des Besuchs des Prinzen Heinrich
in der Bundeshaupstadt bildete Freitag Abend ein
Staatsdiner in der deutschen Botschaft. Prinz
Heinrich saß zwischen der Frau des deutschen
Marineattachés v. Heberer-Paschowitz und der Frau
des Botschaftsrats Fuller; gegenüber dem Prinzen saß
der Vorkämpfer v. Holleben. An der Tafel nahmen
ferner außer dem Gefolge des Prinzen die Vertreter
Englands, Frankreichs, Russlands, Italiens, Oester-
reich-Ungarns, Mexicos, der Sprecher des Repre-
sentantenhauses — Henderson, die Mitglieder des
Kabinetts, Unterstaatssekretär Hill, Mitglieder des
Senats und des Repräsentantenhauses sowie mehrere
Generale und Admirale theil. Die Tafelmusik wurde
von einer Marinekapelle ausgeführt.

Während des Staatsdiners sammelte sich eine un-
geheure Menschenmenge in der Nachbarschaft des
Botschaftshotels an. Um 9 1/2 Uhr traf der Fadel-
zug ein, die deutsche Flagge neben dem Stern-
banner voran. Hunderte von Sängern stellten sich
auf der Terasse unter dem Balkon auf, wo Prinz
Heinrich in Admiralsuniform mit dem Bunde des
Schwarzen Adlerordens mit dem Vorkämpfer und
Offizieren, von der Menge härmlich begrüßt, erschien,
während die Damer die Fenster besetzten. Nachdem
die „Wacht am Rhein“ und das „Star-spangled-
Banner“ gesungen, wurden die Delegirten der
Deutsch-Amerikaner Washingtons auf den Balkon
geleitet, woselbst sie vom Prinzen herzlich bewill-
kommen wurden. Der Delegirte Cletich hielt
eine Ansprache, in welcher er sagte, die Freundschaft
zwischen Deutschland und Amerika sei durch den
Besuch des Prinzen neu befestigt. Der Prinz habe
die Herzen aller Amerikaner, gleichviel welcher Ab-
stammung, gewonnen. Niemand sei glücklicher über
dieses Ereignis, als die Deutsch-Amerikaner. Er
bitte den Prinzen, Interpret der Freude bei dem
Kaiser zu sein. Der Prinz erwiderte, was er in der
Arion-Halle gesagt habe, gelte auch für die, die ihn
heute ehren. Nachdem seine Frage, ob die Sängern
amerikanische Lieder seien, bejaht worden war, fuhr
der Prinz fort, er wünsche, daß sie alle die guten
Eigenschaften, welche sie vom Vaterlande mitgebracht
haben, in den Dienst der Vereinigten Staaten stellen
und sich bemühen, nützliche und gute Bürger dieses
großen, herrlichen Landes zu sein.

Um 11 Uhr begab sich Prinz Heinrich, von
Polizist escortirt, zum Bahnhof und fuhr 11 Uhr

30 Minuten, von Contradmiral Evans begleitet,
zunächst nach Pittsburg ab. Der hohe Gast
durchfährt übersehwammtes Gebiet. Pitts-
burg ist durch Hochwasser schwer bedroht;
im Westen und Süden ist ebenfalls Hochwasser, das
bereits Menschenleben forderte. Die Abreibung der
Standard Oil Company in Lamarand ist gebrochen.
Die Telegraphenverbindungen nach New-York sind
gestört.

Das Reiseprogramm des Prinzen Heinrich
ist für die Fahrt durch die westlichen
Staaten wie folgt aufgestellt worden: 1. März:
Pittsburg 10 Minuten, Columbus 10 Min.,
Cincinnati am Abend 20 Minuten. — 2. März:
Chattanooga 3 1/2 Stunden, Nashville 15
Minuten, Louisville am Abend 10 Minuten,
Indianapolis in der Nacht 20 Minuten. — 3.
März: St. Louis morgens 4 Stunden, Chicago
abends und am nächsten Morgen. — 4. März:
Milwaukee nachmittags 6 Stunden. — 5. März:
Buffalo 15 Minuten, Niagara 2 Stunden 15
Minuten, Rochester am Abend 20 Minuten,
Syracuse in der Nacht 10 Minuten. — 6. März:
Boston. — 7. März: Albany am Morgen 2
Stunden, Westpoint nachmittags 2 Stunden.
Ankunft in New-York abends. Alles in Allem,
die Reisen zwischen New-York und Washington und die
Ausflüge nach Philadelphia und Annapolis einge-
rechnet, legt Prinz Heinrich in Amerika etwa 6500
Kilometer zurück. Diese Gesamtsumme des Reise-
weges entspricht ungefähr der Entfernung von Berlin
nach Johannesburg in Transvaal in Luftlinie ge-
messen.

Von der großen Reise des Prinzen Heinrich
liegen noch folgende Berichte vor. Prinz Heinrichs
Zug hielt auf der Fahrt nach Pittsburg in Altoona
(Pennsylvanien) 10 Minuten. Eine große Menge
jubelte dem Prinzen zu; ein Musikcorps spielte.
Prinz Heinrich besaß sich auf der Locomotive.
Bei Portage (Pennsylvanien) ist ein Überzug ent-
gleist; der Prinzenzug wurde dadurch einige Zeit an
der Weiterfahrt gehindert. In Westpennsylvanien
sind große Ueberschwemmungen eingetreten. In der
Freitag Nacht ist das Thal des Schuylkill-Flusses in
seiner ganzen Länge überfluthet.

Von Portage ab fuhr der Zug mit dem Prinzen
Heinrich mit äußerster Geschwindigkeit, die schließlich
60 Meilen die Stunde erreichte, und durchbrauste
Johnstown, wo auf beiden Seiten des Bahnhofs
große Menschenmassen standen und dem auf der
Locomotive sitzenden Prinzen jubelten. In Braden-
vills wurde ein kurzer Halt gemacht, und der Prinz
zog sich, Hände und Gesicht von Ruß geschwärzt, in
den Wagon zurück, um sich für den Empfang in
Pittsburg umzuwickeln. In Pittsburg traf der
Zug um 1 Uhr 14 Minuten ein. Auf dem Wohn-
hause und in seiner Umgebung waren reichlich 20 000
Menschen versammelt, Musikcorps und deutsche Sängern-
vereine aus dem Alleghany-County begrüßten den
einlaufenden Zug. Der Aufenthalt währte zehn
Minuten; dem Prinzen, der in Uniform auf der
hintern Plattform stand, wurde ein Blumenarrangement
und eine Adresse überreicht, worauf der Prinz mit
einigen Worten dankte.

Politische Uebersicht.

Gegen die vom deutschen Reichskanzler
veranlaßte Veröffentlichung von Schrift-
stücken über eine Intervention der Rechte vor
dem spanisch-amerikanischen Krieg im Früh-
jahr 1898 hat am Freitag im englischen Unter-
hause der Schatzsecretär Hicks Beach gespielt.
Der Nationalist Boland hatte die Frage gestellt,
ob die Regierung die identische Note veröffentlichten wolle,
über die sich die Botschafter in Washington am 14.
April 1898 geeinigt hätten. Hicks Beach ent-
gegnete, der Fall gehöre nicht zu denjenigen, wo man
Documents, die höchst vertraulichen Charakter
besäßen, mit Zug veröffentlichten könne. Die

englische Regierung habe aber keine Kunde davon, was irgend eine der übrigen Mächte auf diese Note hin etwas veranlaßt habe.

Südafrika. Auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz haben die Engländer am 24. Februar bei dem Angriff der Buren auf den Konvoi der Abteilung von Donop schwere Verluste erlitten. Nach einem am Freitag im englischen Unterhause verlesenen Telegramm Ritcheners sind bei dieser Gelegenheit 16 englische Offiziere und 451 Mann gefangen genommen, davon aber ein Offizier und 105 Mann schließlich wieder freigegeben. Der die britischen Truppen befehligende Oberst befindet sich noch in Gefangenschaft und der Offizier, der die Infanterie befehligte, ist verwundet. Daher verzögert sich die genauere Schilderung des Vorfalles. Der Kriegsminister Brodrick fügte der Mitteilung hinzu, etwa 120 Mann dürften auf britischer Seite gefallen sein. — Bei den Heerzügen innerhalb der Blockadezone haben die Engländer am 27. Februar eine Abteilung von 600 Buren gefangen genommen. In den bisherigen Telegrammen wird der Vorgang nicht völlig aufgeklärt: „Reuters Bureau“ meldet aus Harismit: Die englische Operation, die mehrere Tage dauerte, betrafte sich in der Richtung von Prede nach Harismit. Am Donnerstag hatten die britischen Truppen die Buren gezwungen, sich nach dem Baalpass hinabzuziehen, wo sie dann endgültig festgehalten wurden. Oberst Rawlinson gemahnte dem Feinde einen Waffenstillstand von einer Stunde, damit er die Frage der Uebergabe beraten könne. Die Buren beschloffen die Uebergabe und so wurden 600 bis 700 Mann gefangen. Die Verluste der Buren während des Vordringens sind nicht bekannt, aber man hält dieselben für sehr beträchtlich. Unter den Gefangenen befindet sich auch John Wessels. — Am Freitag wurde im englischen Unterhause ein Telegramm Ritcheners verlesen, in dem es heißt: Die Engländer hielten das ganze Gelände zwischen dem Willgefluß und der Grenze von Natal besetzt. Ritchener berichtet über den Versuch der Buren, an einer Stelle durchzubrechen, wo Neufeländer die Blockadelinie besetzt hatten, und sagt dann, Ranie Botha, der Führer der Buren, sei dabei gefallen und 35 Buren später tot gefunden worden. Zwei Durchbruchversuche kleinerer Burentrupps waren dagegen erfolglos. Am letzten Tage wurden 450 Buren mit ihren Gewehren und Pferden gefangen genommen. Es liegen noch nicht die Berichte aller britischen Truppenabteile vor, es sind aber über 600 Buren entweder gefangen oder gefangen genommen und 2000 Pferde, 28 000 Rinder, 2000 Gagen, 60 000 Schafe und 600 Geheer mit 50 000 Patronen erbeutet worden. Unter den Gefangenen befindet sich auch Dewets Sohn, sein Secrétaire, die Kommandanten Meyer und Truher und mehrere Feldwornis. — In einem neueren Telegramm bespricht Ritchener die Verluste der Buren bei den jüngsten Operationen auf 800 Mann.

Frankreich. Der am Freitag Abend auf der Heimfahrt mit seinem Wagen verunglückte Ministerpräsident Waldeck-Rousseau hat die Nacht zum Sonnabend etwas unruhig verbracht, sein Befinden ist aber nach dem ärztlichen Bulletin befriedigend. Im Laufe des Sonnabends hat eine Untersuchung der verletzten Schulter durch Königsstrahlen stattgefunden. — Die französische Deputiertenkammer lehnte einen sozialdemokratischen Antrag auf Abschaffung der Kriegsgesetze in Friedenszeiten mit 399 gegen 133 Stimmen ab, nahm dagegen den Antrag Dreton auf baldige Reform der Strafcompagnien, in denen noch Holzerstrafen zur Anwendung kommen, an, nachdem der Kriegsminister erwidert hatte, es handle sich hier um Fälle, die vor langer Zeit vorgekommen und darauf hingewiesen, daß eine Commission eingesetzt habe, welche beantragt sei, die nötigen Reformen vorzubereiten. — Die französische Regierung verlangt für das Jahr 1901 einen durch die Prämien für die Handelsmarine veranlaßten Nachtragscredit von 7 Millionen Francs. Das Gesamtschiffgeld des Jahres 1901 beträgt 175 Millionen Francs.

Wukland. Infolge der Studentenunruhen in der Moskauer Universität sind etwa 250 Studenten und andere Personen von der Polizei zu 1 Woche bis 3 Monaten Haft verurteilt worden.

Englisch-Indien. In Britisch-Indien ist der eingeborene Untercommissar für das Scheranni-Gebiet an der indisch-afghanischen Grenze nebst drei Begleitern am Domanda-Posten von Ahmad Khan, dem Zemadar von Leis (?) ermordet worden.

China. In China sind nach amtlichen Meldungen in der Umgebung von Hanking Dörfer durch Banden entlassener Soldaten und räuberischen Gesindel geplündert worden. Die chinesische Regierung wies die Civil- und Militärbehörden an, mit allen Mitteln die Unordnung zu unterdrücken und die Uebelthäter zu bestrafen. —

Ueber einen chinesisch-russischen Vertrag wird der „Times“ aus Peking von ihrem dortigen Vertreter gemeldet: 1901 habe Grund anzunehmen, daß ein am 15. März 1901 von dem russischen Residenten in Kirin und einem Sibiriengeneral unterzeichnetes Abkommen, durch welches den Russen ausschließliche Mine-rechte in der großen, an Kohlen und Gold besonders reichen Provinz Kirin zugesichert wurden, kurz nach der Unterzeichnung mit kaiserlicher Genehmigung von Li-Hung-Tschang ratifiziert wurde. — Die Zahlung der zweiten Rate der chinesischen Kriegsschuld ist beanstandet worden. Der „Times“ wird aus Schanghai vom 28. Februar gemeldet: Die zweite monatliche Rate der Kriegsschuldsumme ist heute fällig. Der Taotai war bereit, sie auszubahlen, aber die Mitglieder der internationalen Bankiers-Commission konnten sich nicht über die Verteilung des Betrages einigen und ersuchten telegraphisch die betreffenden Finanzminister um nähere Instruktionen.

Deutschland.

Berlin, 3. März. Der Kaiser gewährte am Freitag dem Rater Ferrari eine Sitzung. Am Abend sprach der Monarch beim Generalobersten v. Gahnke. Sonnabend Morgen promienirten der Kaiser und die Kaiserin im Tiergarten; der Monarch sprach hierauf wieder beim Reichsfinanzler Grafen v. Bälou vor und hörte dann im Schloß die Vorträge des Stellvertreters des Staatssecrétaire des Reichsministeriums und des Chefs des Marinecabinet. Später nahm der Kaiser militärische Meldungen entgegen; es meldete sich insbesondere der frühere Kommandeur des ersten Armecorps General Graf Fink v. Finkenhein, den der Monarch à la suite des Garde-Jäger-Bataillons gestellt hat, in der Uniform dieses Bataillons.

— (Der Kaiser) hat bestimmt, daß der während der Chinawirren verwendeten Besatzung und Militärverwaltung von Kiautschou die Kriegszulage zu gewähren ist.

— (Die täglichen vertraulichen Besprechungen des Kaisers) mit dem Reichsfinanzler widerlegen am besten das nach dem „Veil. Tagbl.“ am Sonnabend in Wiener Finanzkreisen verbreitete Gerücht, Graf Bälou werde zurücktreten und durch den deutschen Vorkämpfer Fürsten zu Kulenburg ersetzt werden.

(Die Jüderconvention) wird voraussichtlich am Montag in Brüssel unterzeichnet werden. Ueber den Inhalt derselben meldet das offizielle „Fremdenbl.“ in Wien: Wenn keine unerwarteten Zwischenfälle dazwischenintreten, läßt sich der Unterzeichnung der Convention der Jüderconferenz baldigst entgegensehen. Die Basis der Vereinbarungen ist die Aufhebung sämtlicher directer und indirecter Prämien mit dem 1. September 1903, Ermäßigung der Jüderzinsfußrolle auf einbeifsig 6 Francs mit dem 1. September 1903, Erhebung von Retorsionszöllen gegen Jüder aus Staaten, die an der Gewährung von Prämien festhalten oder diese künftig gewähren sollten. Möglicher Weise wird auch eine Klausel angenommen werden, die für die Zeit abnormaler Einkünfte fremden Jüders in die Konferenzstaaten trifft. Die österreichische Regierung theilte der ungarischen Regierung ihre Bereitwilligkeit mit, diesen Anträgen beizustimmen. Wenn auch die ungarische Regierung zustimmt, was als höchst wahrscheinlich anzusehen ist, so würden die österreichisch-ungarischen Vertreter in Brüssel noch heute ermächtigt sein, die Vereinbarung zu unterzeichnen. Der „Nationalztg.“ wird aus Brüssel vom Freitag berichtet, daß die Frage einer kufenweifen Ermäßigung der Einfuhrzölle noch nicht erledigt sei und die Verhandlungen darüber noch fortgesetzt werden. Nach einem Telegramm der „Neuen Freien Presse“ in Wien vom Freitag ist allerdings bezüglich des 6 Fr.-Zolles ein verbindender Beschluß gefaßt. Alle Vertreter der Staaten nahmen den Vorschlag von sechs Francs ad referendum und versprachen, bis Sonnabend die Instruktionen ihrer Kabinete mitzuthellen. Man sieht voraus, daß alle Staaten diesem Vorschlag zustimmen werden und daß auch England die Einigung durch Verweigerung seiner Zustimmung nicht werde stören wollen. Aber eine verbindende Verpflichtung liegt nach keiner Seite vor. Die Entscheidung ruht bei den Regierungen der auf der Conferenz vertretenen Staaten.

— („Wir sind der Staat.“) Auf der Generalversammlung der Steuer- und Wirtschaftsreformer hat der frühere Provinzialvorsteher des Bundes der Landwirthe für Hessen und Nassau, Frhr. von und zu Ulfa, eine Rede über die Zollzölle wie folgt geschlossen: Die Forderungen der Fortwirtschafthäufigkeit einer die einheimischen Erzeugnisse besser, wie profectirt, fördernden Zollpolitik bedarf sich also auch auf diesem Gebiete vollständig mit den Bedürfnissen des Staats, und man könnte vielleicht mit größerer Berechtigung wie

Rudwig XIV. sagen: „Wir sind der Staat.“ Bezeichnender Weise heißt das Amtsblatt der pommerischen Landwirtschaftskammer diese Erklärung besonders hervor.

— (Von der Marine.) Ein neuer Titel und eine neue Flagge ist nach der „Nationalztg.“ in der Marine eingeführt worden. Der rangälteste Kommandant der deutschen Kriegsschiffe in den amerikanischen Gewässern hat den Titel „Kommodore“ erhalten, als erster Kapitän z. S. Siege vom Kreuzer „Vineta“.

— (Verpätete Erkenntnis.) Die „Mittheilungen für die Vertrauensmänner der national-liberalen Partei“ gelangen bei der Erörterung der Urfaden des Verlustes des Döbelner Reichstagsmandats zu dem Schlusse, daß „neben dem heuchlerischen Getriebe der Sozialdemokraten, das Vorhandensein der Forderungen der agrarischen Bundesleitung in Berlin den Wahlfreis an die Sozialdemokraten hat verloren gehen lassen.“ Diese Feststellung der Schriftwackerdienste, die die Agrarier mit ihren Votowortgehilfen den Sozialdemokraten geleistet haben, ist um so wertvoller, als bekanntlich noch jüngst im Citrus Buch die agrarischen Vorkämpfer den Bund als das einzig zuverlässige Bollwerk gegenüber der Sozialdemokratie herausstrichen.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 1. März.) Der Reichstag beriet heute den Titel „Züdersteuer“ aus dem Etat der Reichsaufgaben. Abg. Richter referirte über die Verhandlungen der Budgetcommission und erbat vom Schatzsecrétaire Aufklärung über die Beschlässe der Reichs-Jüderconferenz. Schatzsecrétaire Frhr. v. Zitelmann nahm erst das Wort, nachdem Abg. Dr. Baugotte (Frl. Bgg.) das gleiche Verlangen gestellt hatte. Der Schatzsecrétaire bestätigte im Wesentlichen die Richtigkeit der Setzungsmeldungen über die Reichs-Jüderconferenz. Man hat sich getraut über die Aufhebung der Prämien, ferner über die Fiktivung eines Reichslothes des Jüderzolls auf 6 Frs. und eine Vereinbarung dahin getroffen, daß sich die der Convention betheiligenden Länder gegen alle Länder, welche nicht betheiligen und ihrerseits Prämien zahlen, durch Züderzölle sichern. Der Völkervertheiler Rißler-Kastlerlauten wandte sich als einziger Jüderconferenzler aus dem Hause grundmäßig gegen die Convention aus bezüglich Aufhebung der Prämien. Zugleich meldete er der Regierung den Wunsch, England nachzugeben zu sein. Der Schatzsecrétaire Frhr. v. Zitelmann wies diese Auslassungen des Agrarier-Hauptlings scharf zurück. Es wurde ihm dies um so leichter, als dem Abg. Rißler das große Mißverständnis unterzulaufen war, daß der genannte deutsche Zoll künftig nur dem Betrage von 6 Francs gleichkommen sollte. Der Schatzsecrétaire währte für mögliche Verhinderung des im Innlande zu beschließenden Jüderconferenz Dr. Baugotte von den Nationalabgeordneten, v. Kardoff von der Reichspartei, der Konservativen v. Staub und Herold vom Centrum machten den Vorschlag des Abgeordneten Rißler nicht mit. Sie waren mit der Aufhebung der Prämien einverstanden und äußerten nur noch sachlicher Bedenken wegen der Herabsetzung des Zolles, sowie wegen des nach ihrer Ansicht zu frühzeitig in Aussicht genommenen Inkrafttretens der Convention. Abg. Richter hatte also wohl recht mit seiner Bemerkung, daß die Convention seiner Zeit im Reichstag eine große Wichtigkeit finden werde. Der preussische Landwirtschaftsminister v. Roddeßkiß hielt wieder einmal eine merkwürdige Rede. Er hat beinahe so aus, als ob er sich das Zustandekommen der Convention bewies die Solidarität aller berechtigten Interessen der Völk. Redner beleuchtete den großen Umfang des Jüderzolltarifs, kritisirte die eigentümlichen Auslassungen des Herrn v. Roddeßkiß und schloß mit dem Wunsch, daß es dem Spiritusartitel und der fälligen Spiritusabgabe ebenso ergehen möge wie dem Jüderzolltarif und der fälligen Zuckerabgabe. Auch der sozialdemokratische Abgeordnete Wurm sowie die Abgeordneten Dr. Barth und Gehlen von der Freilinken Vereinigung bekämpften lebhaft das Geheiß des Jüderzolltarifs und drückten ihre Entgegnung über den Abbruch der Convention aus. Nach Erledigung des Titels Züdersteuer wurde nach einem kurzen Referat des Abg. Richter auch der Titel „Stempelabgaben von Aktien-Kauf“ und sonstigen Aufschlagsgeldern“ erledigt, womit die Tagesordnung erschöpft war. Am Montag wird der sasanatische Expedition und des Auswärtigen Amt.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 1. März.) Das Abgeordnetenhaus nahm heute die Bergwerksvorlage in zweiter Beratung in der Fassung der Regierungsvorlage an und erledigte darauf eine Reihe kleinerer Tagesberichter aus dem Etat der Rotterdameremalung, Abg. Dr. Blemmer (Frl. Bpt.) wies auf das zu ungunsten der Presse ausgeübte Rotterdameremalung der Firma Gahns Wittwe hin. Gehlenratz Struy erwiderte, dies Monopol gewährte am besten die Sicherheit der Rhein. Die Firma habe sich übrigens bereit erklärt, in ihren Werken an und erwiderte darauf eine Reihe kleinerer Tagesberichter aus dem Etat der Rotterdameremalung und die Fortsetzung der Eisenabrechnung auf der Tagesordnung.

— Im Abgeordnetenhaus soll in dieser Woche die Beratung des Caluendats beginnen und, wenn möglich, noch vor den Ferien zu Ende geführt werden. Der Eisenabrechnung wird voraussichtlich erst zwischen Dötern und Pfingsten zur Beratung gelangen.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Verheirathung u. Familien-Nachrichten.
 Dem. Bekannt: Katholische Verheirathung, E. des Malers Ammer - Verheirathung; die Ehefrau des Meisters Konrad; der Departements-Physikus; a. D. Demler; der J. S. des Fischers Hipp; der einzige S. des Zimmermanns Fiedler.

Freitag den 7. März, abends 6 Uhr: **Paffionsgottesdienst.** Superint. Vikhorn. **Stadt.** Getauft: Minna Elfe, T. des Dregers Heise; Elisabeth Frieda, T. des Schuhmachermeisters Bahl; Marie Martha, T. des Formers Fiehrer; Vertha Martha, T. des Leinwanders Schmidt; Otto Will und Klara Selma, Kinder des Fabrikanten Heine; Hermann Ernst, unehel. S.; Otto Hermann, unehel. S.; Marie Klara, T. d. Handarb. Müller. - Beerdigt: der Geschichtsforscher Eckardt; die T. des Fischers Hagemann.

Mittwoch d. 5. März, abends 8 1/4 Uhr, in der Herberge zur Heilmath **Wahlbestände.**

Donnerstag Abend 7 Uhr **Paffionsgottesdienst.** Prediger Jordan.

Renmarkt. Getauft: Elise Anna, T. des Schneiders Menemann; Kurt Willy Paul, S. des Handarb. Welle; Willy Friedrich, S. des Köchlers Weidemann; Gerhard Ernst Paul, S. des Kaufmanns Böhler; und Peter des Kellners Abendnachts. Sup. a. D. Böhler. **Altenburg.** Beerdigt: der Pensionär Steinbüchel; ein unehel. S.

Mittwoch abends 7 Uhr **Paffionsgottesdienst.** In Kirchhof Kirche und Abendmahl. Pastor Schollmeyer.

Donnerstag den 6. März Verammlung der Sectionen des **Armenpflege-Vereins** der Altenburg.

Donnerstag den 6. März, abends 8 Uhr, **Sangfrauen-Verein.**

Mittwoch 12-1 Uhr **Bolsbibliothek.** 2. Bürgerstraße, Hart.

Die Verlobung ihrer Tochter **Margarethe** mit dem Kaufmann Herrn **Max Steinbruch** aus Raumburg a. S. besetzt sich ergebenst anzukündigen.

Emma Schäfer geb. Scharre.

Merseburg, im März 1902.

Margarethe Schäfer

Max Steinbruch

Verlobte.

Sonntag Nachmittag entschlief sanft unsere liebe kleine **Elisabeth** im Alter von 3 Monaten.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Familie Pabst.

Herzlichen Dank

für die Theilnahme bei dem Begräbnisse des Pensionärs **Steinbrück**, sowie allen Bezeugungen für den so schönen Blumenkranz und für die Begleitung zur letzten Ruhestätte liegen die trauernden Hinterbliebenen.

Für die wohlthunenden Beweise der Antheilnahme bei dem Verluste unseres theuren Familienhauptes, des

Departementsthearaktes a. D.

Huldeward Oemler,

sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Stiftsbrandsregister der Stadt Merseburg vom 24. Februar bis 2. März 1902.

Geboren: dem Schneider Koth eine T., Unterlenzberg 45; dem Fabrikarbeiter Nath ein S., H. S. 7; ein unehel. S.; ein unehel. S.; dem Wauer Schmidt ein S., Kraust. 1; dem Ger. Willemt Bekking eine T., Breitestr. 7; dem Steinmetzfr. Wellig Wollings-T., Kurzstr. 6; dem Schlosser Hebold eine T., Saalstr. 13; dem Formner Künigle eine T., Siltberg 20; eine unehel. T.; dem Handarbeiter Schale ein S., Stufenstr. 2; dem Buchbinder Fiehrer ein S., Seltentwiel 9; dem Sattler Heubach eine T., Kraust. 13.

Gestorben: des Gutmaekersfr. Jermann todtb. S., Markt 5; der Kutischer Eckardt, 47 J., Mälzerstr. 4; ein unehel. S., 4 Tage; des Fischers Hagemann T., 6 J., Siltberg 9; des Bierbrauer Heyner, 39 J., Wagnerstr. 3; des Fischers Hipp S., 1 J., Landhäuser Str. 18; der Departements-Physikus a. D. Demler, 68 J., Langhäuser Str. 3; des Land-

A u f r u f.

Gegen Entzündungen, Nahrung, Gelferkeit, Mangel, Husten etc. hilft schnell und sicher Sieber's echt russ. Kanerich-Krautthee. Packete 50 Pfg. und 1 Mk. Nur echt mit dem Namen Sieber. Erhältlich in der Colonialwaarenhandlung **Th. Pauke, am Markt.**

Trauerhüte

hochlegante Formen, billigste Preise - größte Auswahl, sowie sämtliche Trauerartikel empfiehlt

Franz Lorenz,
 H. Ritterstr. 2, Ecke Entenplan.

Verlesträger's Erbert S., 1 J., Neumarkt 70; des Handarbeiters Fiedler S., 1 J., Braubaustr. 4; der Pensionär Steinbüchel, 58 J., Unterlenzberg 14.

Ämliches.

Den Friedebestimmern der bliesigen Stadt werden in diesen Tagen die **Bestimmungsbefehle** bez. der bei der Friede-Rücknahme am 8. Jan. d. J. für **kriegsbravocher erklärten Friede** ausgehen.

Diese Bestimmungsbefehle sind sorgfältig aufzubewahren und den betr. Personen bei den nächstjährigen Friedebestimmung an dem linken Vorderfüße anzuhängen.

Merseburg, den 27. Februar 1902.

Der Magistrat

Bekanntmachung.

Die **Gotthardstraße**, vom Entenplan bis Wagnerstraße, und die **Fischerstraße** werden zwecks Kanalisation von **Donnerstag den 6. d. M.** ab auf **4 Wochen** für Fußweg und Reiter gesperrt.

Merseburg, den 1. März 1902.

Die Polizei-Verwaltung.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 5. März cr., vorm. 10 Uhr, versteigere ich im „Casino“ hier

1 gold. Damenuhr mit gold. Kette.

Merseburg, den 3. März 1902.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 5. März cr., vorm. 10 Uhr, versteigere ich im „Schützenhaus“ hier

1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 1 Pfeiserspiegel, 1 Fokelsaß, 1 Leiter, 1 Perikow

an den Bestbietenden gegen sofortige Zahlung. Merseburg, den 3. März 1902.

Naumann, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Mittwoch den 5. März, vorm. d. 9 u. nachm. d. 2 Uhr an, versteigere ich in meinem Local **Zohannisstraße 16** (nahe am Markt) eine große Partie

Gerren: u. Knaben-Jadets u. Palatols, Confirm.-Nuzüge, Handschuhe, Reste und Tricotagen,

Schuhwaaren,

4 Mille Cigarren, eine große Partie Rum, Vikore, Roth- und Weiswein; ferner: 2 gute Sophas, 6 Polsterfüße, 1 gute Handwäscherolle und versch. andere Sachen

messigend gegen Barzahlung.

Louis Abrecht, Auktionator.

Hausverkauf.

Neu am **Dampplatz** gelegenes Wohnhaus nebst Garten bin ich willens unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen in der Erbd. d. H.

Das Fabrikgrundstück **Galleische Str. Nr. 35** soll für beabzusehendem Preise verkauft werden. Näheres beim

Reuwalter **Kunth**, H. Ritterstr. 4.

Ein **Läuserchwein** (schwarz) zu verkaufen **Rosenthal 15.**

5000 Mk. sind zum 1. April auf Hypothek auszulösen. Angebote unter „Hypothek S R“ an d. Exped. d. Bl.

Hypotheken-Kapital, für Merseburg, 10 Jahre fest, offerirt zu günstigen Bedingungen

M. Oberländer, Bank-Commission, Halle a. S., ar. Marktstr. 27.

Kleines Haus mit etwas Stallung und größerem Garten auf dem Lande in der Umgebung von Merseburg sofort zu hochten gesucht. Kauf nicht ausgeführt. Offerten unter **H 10** an die Exp. d. Blattes erbeten.

Ein in sehr gutem Zustande befindlicher **vieräder. Handwagen** zu verkaufen im **Orte Nr. 1 in Bösch.**

Wohnung zu vermieten und 1. April oder später zu beziehen. Preis 23 Thaler **Siltberg 13.**

Bahnhofstrasse 6a (Nicht am Bahnhof) ist die Barriere-Wohnung mit Vorgarten zu vermieten und 1. April oder später zu beziehen.

Paul Schmidt, Galleische Str. 24. **Gotthardstraße 2d** eine Wohnung, 2. Etage, sofort zu vermieten und Offert zu bestehen. Näheres zu erfragen im Laden das

Krautstraße 11 ist eine Barriere-Wohnung zu vermieten und 1. April 1902 zu beziehen. Preis 200 Mark. Näheres **Neuschauer Str. 2 a.**

Wohnung 1. Etage per 1. April zu vermieten. **Carl Stürzebecher.**

Möblirte Wohnung mit Pension zu verm. **Dampplatz 2.**

Freundl. Schlafstelle offen **Burgstraße 10.**

Freundliche Schlafstelle zu vermieten **Mälzerstraße 10.**

3 oder 4 gut möblirte Zimmer, möglichst in der Nähe des Bahnhofes gelegen, per 1. Mai gesucht. **Gef. Off. unter Z Z** postlagernd Merseburg.

Feine Wäsche zum waschen u. plätten wird stets angenommen **Frau Quas, Neumarkt 67.**

Mittwoch Abend und Donnerstag früh empfiehlt **Rinds-kaldaunen**

Rob. Reichhardt.

Die Wannebäder sind auch heute von morgens bis spät abends geöffnet.

C. Schieek.

haus-schl. Wurst. Dienstag **Bielig, Lindenstr. 12.**

Modes. Strohhüte zum Waschen, färben und Modernisiren erbitte baldigst. **J. Hagen** (H. Kretsch Wsch.).

Ohne meine Preisliste über Frauenschutz sollte kein Ehepaar sein. Vorausz. grat. u. fr. Lehn. Buch hierüber statt 1.70 M. nur 70 Pf. **R. Oeschmann, Konstanz. 62 D**

Bruch-Chocolade, sowie ff. Tafel- u. Speise-Chocoladen renommirter Weltfirmen empfiehlt **Friedrich Lichtenfeld.**

WWS Zur **Confirmation** empfiehlt **Hüte 100, 140 Pf., Chemisetten, Kragen, Cravatten 15 Pf., Handschuhe 50, 140 Pf., Hosenträger.**

Franz Lorenz, H. Ritterstr. 2, Ecke Entenplan.

Aerztlich empfohlen **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen**

Die Wirkung ist eine ganz vorzügliche. Der angesammelte Schleim bei Erkrankungen der Respirationorgane wird gelöst, also verdrängt u. die Beschädigung derselben ungenügt gloriert. Bei qualvollen Husten überraschende Wirkung. Bei Magen- und Darmcatarrhen erweisen die Pastillen durch ihren hohen Gehalt an lecker gebundenem Elixir dem innerlichen Gebrauch der Salzsäure. Preis 85 Pfg. per Schachtel. Überall erhältlich.

Rattentod. **Felix Immisch, Pestisch.** Bestes, schnellstes und sicherstes Mittel zur Vertilgung der Ratten, Mäuse u. s. Nagethiere. Für Menschen, Hausthiere u. Geflügel unschädlich. Packete à 50 Pfg. in der Drogerie **Oscar Leberl, Merseburg.**

Blöglisch ist nach einmaligen Versuch Jedermann davon überzeugt, daß zur Erlangung einer sammeltwischen Haut und blendend weißer Zähne keine Bessere Seife existirt als **Lillemilch- Seife** „Ztern des Sädens“ Marke **Dreick mit Erdengel und Kreuz** von **Bergmann & Co., Berlin NW. 87.** Preis 50 Pfg. in der **Stadt-Apothete.**

Wegen Canalisation des Windbergs ist meine Hauptzufuhrstraße auf kurze Zeit gesperrt.
Zuhgänger u. Fuhrwerke bitte ich, meine andere Zufahrt, die **Hüterstraße vom Hofmarkt** aus benutzen zu wollen.
Eduard Klaus.

Jede Hausfrau versuche



von **Ferdinand North** in Erfurt
Nudel- und Macaroni-Fabrik
* gegründet 1860 *
allerbekannteste Fabrikate
wie: **Pfeten, Sternchen, Buchstaben, Thierchen, Herzchen, Ringel, Allerlei, Hörnchen, Sträubchen, Hausmacher** u. s. w.
Stets frisch zu haben in den meisten besseren Colonialwaarenhandlungen.

Speise- und Futter-Kartoffeln
verkauft **H. Schmidt,**
Haupt- u. Nebel-Handlung

Milchreichere Käse, schwereere Käse u. Orbsen, stets frisch zubereitete fettschmeckende Milch- u. Mastpulver, „Bauernfreude“
Langjährige glänzende Erfolge.
Alleinige Fabrikant: Th. Lauer, Regensburg.

In 1/2 und 1/4 Pfd.-Packeten erhältlich bei **O. Heberer,** Mühlentor, Wertheim.
Für Magenleidende, Blatarme, Wächnerinnen und Kranke empfehle
Landmann's Gesundheitsbrot, Palmia, Pflanzenbutter,
sowie sämtliche Molkerei-Produkte stets frisch.
Carl Rauch, Markt 28.


Einladung.
Am Sonntag den 9. März cr., Nachmittag 3 1/2 Uhr, findet im **Beck'schen Gasthof** zu **Reanleben** eine
Berathung der Herren Milchviehbesitzer
an der Eisenbahnstrecke Wertheim-Milchfeld statt, behufs Besprechung der Milchlieferung an die zu errichtende Dampfvolkmerei in **Reanleben.**
Sämtliche Herren Interessenten werden hiermit freundlichst eingeladen.
Reanleben a. U., den 1. März 1902.
Wilhelm Söhns,
Molkerei-Direktor.

Feldschlößchen.
Heute **Speckkuchen, Früh Wellfleisch, abends Salat und frische Wurst.**

Dom-Café und Restaurant, Dom 1.
Heute Dienstag früh
Speckkuchen.

Herzog Christian.
Heute Dienstag, abends von 7 Uhr ab,
Bockbraten.

Zur Zufriedenheit.
Morgen Mittwoch
Schlachtfest.
Karl Rudolph.


Dienstag den 4. d. M. trifft ein sehr großer Transport
Prima hochtrag. Färsen und Kühe, neumilch. Kühe mit den Kälbern, springfähiger Bullen und bayerischer Zugochsen
bei mir zum Verkauf ein.
L. Nürnberger.

Herrn! Hoffmann's Sensationel Neu!
Gesundheits-Nackenhaarkämme „Triumph“, „Adler“, „Victoria“, Haarschneide- und Haarfesthalter „1904“
Ohne Haarnadel und Haarband frisirt in 1 Minute sich jede Dame die schönste Frisur. — Kein Kopfschmerz, kein Ausfallen der Haare mehr. — Jede Größe zu beziehen vom Erfinder:
Emil Hoffmann Nachf.,
Nürnberg a. S.

Die neuesten Frisuren werden vorgeführt in der Wunde an der Stadtkirche in der Burgstrasse.

Otto Blankenstein,
Halle a. S. Halle a. S.
36. Obere Leipziger Straße 36 (gegenüber Noth's Hof).
Frühjahrs-Neuheiten
in
farb. Percal-Oberhemden von Mark 3,50 an,
elegante Herren-Cravatten von Mark 1,00 an,
Original-Wiener-Cravatten zu 1,75, 2,50, 3,00 Mark,
Größte Auswahl schwarzer Schleifen 75 Pf., 1,00, 1,25 Mark.
Spezial-Jacon für Wänter 1,00 Pf.
Herren-Hüte, Kanon- und farbige, 3,50, 4,50, 5,00, 6,75 Pf.
Confirmations-Gehäute: Cravatten-Nadeln
feinster Verfertigung in Gold-Double, Silber, Zoula, Emaille.

Zur Frühjahrs-Saison
empfehle ich täglich eingehende Neuesten in
schwarzen und farbigen Kleider- und Kostüm-Stoffen
in allen modernen Geweben und in jeder gewöhnlichen Preislage.
Aperte Blousenstreifen, Unterrockstoffe, sowie Sammet- und Seidenreste, Kragen und Jackenstoffe in reichster Auswahl.
Bertha Naumann,
an der Geißel 2, 1.

Schering's Pepsin-Essenz
nach Vorchrift vom Med. Rath Professor Dr. C. Sieber, festgestellt können kurze Zeit
Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenüberschleimung,
die Folgen von Unregelmäßigkeiten im Essen und Trinken, und in ganz besonders Frauen und
Mädchen zu empfehlen, die infolge Bleichsücht, Güter- und ähnlichen Zuständen an unregelmäßiger
Magenschwäche leiden. Preis 1/2, 1/3, 3/4, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 15, 20 Pf.
Schering's Grüne Apotheke, Chaussee-Str. 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogeriehandlungen.
Wen selbige ungenügend sind, Schering's Pepsin-Essenz, 1/2

Dom zu Morsenburg.
Sonntag den 9. März, abends 7 Uhr,
Concert Bernhard Pfannstiel a. Leipzig
unter freundlicher Mitwirkung der Sopranistin
Frl. Gertrud Rothe aus Leipzig.
Programm: Orgelsoli von Bach, Fändel, Mendelssohn und Schumann. Gesangs-soli von Fändel, Cornelius und Bach.
Eintrittskarten à 2 Mk. und 1 Mk. sind bei der Ueberbringerin der Einladungs-lisse zu haben.

Stadt Leipzig.
Mittwoch
Speckkuchen.
Mittwoch von 8 1/2 Uhr an
delikatene Speckkuchen
Hermann Müller,
Rennmarkt.

Hubold's Restauration.
Heute
Schlachtfest.
Speckkuchen
Dienstag und Mittwoch von 129 Uhr an.
G. Klaffenbach, Badermstr.

Dauer's Restauration.
Heute Dienstag **Schlachtfest**
Dauer's Restauration.
Morgen Mittwoch (Bismarck)
Speckkuchen
und ff. **Bockbier.**

Bahnhof Niederbenna.
Mittwoch den 5. März, er laden zum
Münsterball
freundlich ein **die Musikanten**
Zum 1. April wird ein junges Mädchen,
welches Lust hat die
Damen Schneideri
zu erlernen, angenommen bei
Frau **Anna Krahmer,** Saalftr. 15.

1 Gärtnerlehrling
sucht die Blende für die Gartenverwaltung.
Ed. Eckelmann, Gärtner.
Suche zu Ostern einen
Lehrling,
welcher Lust hat das Friseur zu erlernen.
Arthur Prinz, Friseurmstr.

Einen Lehrling
sucht zu Ostern
H. Müller, Badermstr., **Rennmarkt 78.**
Mädchen
für eine Köchin erlernen, Kinder-
frauen, Hausmädchen finden so-
fort und 1. April angenehme Stellung; älteres
besseres Stubenmädchen, erfahren u. jüngere
Mädchen für einfache und bessere Köcher suchen
Stellung durch
Frau H. Kassel, Stellenvermittlungsbüro,
Stellenbrett 6

Ein junges fleißiges
Mädchen
wird per 1. April für Küche und Haus gesucht
Globianer Str. 28, part.
Unabhängige ältere Frau
oder **Mädchen,**
welche die Führung des Haushalts übernehmen
kann, wird sofort gesucht. Zu erfragen beim
Restaurateur **Hubold,** gr. Geiststr.
Suche zum 1. April ein junges
Dienstmädchen.
Frau Schanze.

Mädchen,
welche toden kann, für
eins. bessere Herrschaft
nach Leipzig. Mädchen für hier und Weihenfeld
bei hohem Lohn gesucht durch
Frau Henriette Langenhein,
Stellenverm., Bismarckstr. 14.
Suche zum 1. April ein nicht zu junges,
solches **Mädchen**
für Küche und Hausarbeit.
Frau Dr. Weinreich, Gothaerstr. 19.

Junge wichtige
Berkaufserin,
erste Kraft, gegen hohes Salair, sowie
eine Lernende
per sofort oder 1. April, sucht
Franz Lorenz, H. Ritterstr., Ecke
Gartenplan.

Eine Anwartsung
für einige Stunden des Tages wird gesucht
Gothaerstr. 14.
Als Ziegler
wird ein zuverlässiger Mann sofort gesucht
Ziegelwerk Wölflau.
Junger schwarzer Spitz entlaufen.
Bitte abzugeben
Saaf 9.
Hierzu 1 Beilage.

Provinz und Umgegend.

|| Halle, 2. März. Die Halle'sche Männer-Liedertafel, über 100 Mitglieder zählend, eine unserer gesanglichstigen Liedervereine, veranstaltete gestern Abend in den „Kaiserfäden“ ein Soiré, bei welcher ein größeres Stück „Widuhind“, Dichtung von Hermann Frobenius, komponiert von Musikdirektor Karl Schumann-Merseburg für Männerchor, Quartett, Soli und Orchester, zum ersten Male aufgeführt wurde und zwar in solch gelungener Weise, wie man sie sich besser nicht denken kann. Der Componist wohnte der Aufführung seines Werkes bei; ihm wurden verschiedene Ehrungen zu Theil.

|| Halle, 2. März. Ein höchst frecher Diebstahl wurde hier ausgeführt, wie er wohl noch nicht vorgekommen ist. Ein Mann besah hier einen leer stehenden Motorwagen der Halle'schen Stadtbahn und schraubte in aller Gemüthsruhe die vordere Kapselle, in welche die Fahrgäste ihre Zehner selbst hineinzuwerfen haben (Konstruktion giebt es bei den beiden hiesigen Bahnen nicht, das fahrende Publikum übt selbst die Kontrolle über richtiges Begeben des Fahrpreises aus) los, eignete sich den Inhalt derselben — eine Tageseinnahme — an und verschwand im Dunkel. Bei einem zweiten Versuche auf derselben Strecke wurde der Gauner indessen abgefaßt und der Polizei übergeben. Auf dem Transport noch der Polizeibeamte versuchte er die gekohlenen Zehner fortzuwerfen, was ihm indessen bei der Aufmerksamkeit des Beamten nicht gelang. Er wurde als der Schlosser Franz Kießbauer aus Schkeuditz recognoscirt, in seinem Besitz fanden sich vor 11 Schüsseln, 6 Dietrich, 10 Meißel und anderes Diebstahmversteck.

|| Naumburg, 1. März. Gestern meldete sich bei hiesiger Polizeiverwaltung ein Buchhalter aus der Gegend von Zeitz, der angeblich, seinem Prinzipal 2000 Mk. unterschlagen zu haben. In seinem Besitze war nichts mehr; er wurde verhaftet.

|| Weimar, 28. Febr. Der Landtag beschloß heute, die Regierung aufzufordern, eine anderweitige gesetzliche Regelung der Sonntagsbeihilge und Sonntagsernte einzutreten zu lassen.

|| Weimar, 28. Febr. Der Großherzog reiste heute Vormittag, der „Weimarischen Ztg.“ zufolge, zum Besuche des Prinzen Albrecht von Preußen nach Braunschweig.

|| Jena, 28. Febr. Ein schwerer Unfall ist gestern Abend dem Keller Kasold aus Weingenaia dadurch zugehoben, daß er am „Steinweg“ von der Plattform eines im Weiterfahren begriffenen Wagens der electrischen Straßenbahn hinunterstürzte und einen schweren Schädelbruch davontrug, so daß an seinem Aufkommen gewisselt wird.

|| Leipzig, 27. Febr. 300 Auswanderer passirten gestern auf der Reise nach Hamburg, Bremen und Rotterdam unsere Stadt. Sie kamen aus Oesterreich. Ferner passirten 100 amerikandische Auswanderer auf der Rückreise in ihre osterreichische Heimath im Laufe des gestrigen Tages hier durch.

|| Schleusingen, 1. März. Ein 70jähriger Bauer in Erdorf b. Dörmart starb an Flußvergiftung, die er sich durch Ausschneiden der Gähneraugen zugezogen hatte.

|| Lauterberg, 27. Febr. Ein 1 1/2-jähriger Knabe des Fuhrherrn W. Argus verstarb plötzlich unter Erkältungskrankheiten. Bei der Section stellte sich heraus, daß der Tod durch Verschlucken eines Bleistiftes von etwa 5 cm Länge hervorgerufen war.

|| Bschau (Kr. Zeitzow), 28. Febr. Die Geschwister Berndorf, ein 10jähriger Knabe und ein 4jähriges Mädchen brachten mit anderen Kindern auf dem Eise des Umfluthkanals ein. Auf ihre Hilferufe eilten der Holzhauser Brandt, der Gärtneregehülfe Strang und der Bekehring Krietsch herbei, welche die Rettung versuchten. Die beiden Geschwister ertranken.

|| Buttstädt, 1. März. Wiederholte Brandstiftungen der letzten Jahre, welchen erst kürzlich wieder, wie schon früher, für die hiesigen Rohmaterialien benutzten Stellungen zum Opfer fielen, haben den Gemeinderath veranlaßt, auf die Entdeckung der Thäter einen Preis von 100 Mk. auszusetzen.

|| Grabis, 28. Febr. Die Frühjahrs-Auktion soll wegen des frühzeitig fallenden Oesterreichs bereits Sonnabend den 22. März abgehalten werden. Es kommen diesmal ca. 40 vierjährige und ältere Halbblut-Wallache und -Stuten zum Verkauf.

|| Bitterfeld, 27. Febr. Im Laufe des heutigen Vormittags war es Herrn Förster Treuter-Durgelmis vergönnt, einen Seeaal, welcher die respektable Fingervielte von 2,20 Meter hat, niederzufischen.

|| Koburg, 27. Febr. Vor einigen Tagen machte sich ein hiesiger junger Kaufmann dem in Rixentbach einfahrenden Zuge dadurch bemerkbar,

daß er seine brennende Kadelaterne schwang, so daß der Zug außerhalb des Bahnhofs zum Stehen gebracht wurde. Der junge Mann wurde wegen dieses groben Unfuges bahnpolizeilich in eine Geldstrafe von 80 Mk. genommen.

|| Göttersberg, 28. Febr. Bei den im Auftrage der Denkmäler-Kommission auf der Göttersburg vorgenommenen Ausgrabungen sind die Grundrisse der Hauptburg und der Vorburg festgelegt worden. Danach gehört die Göttersburg zu den umfangreichsten Burganlagen, die in Deutschland bekannt sind. Aus Funden von Geräthen ergaben sich wichtige chronologische Schlüsse auf die verschiedenen Bauepochen.

|| Altenburg, 28. Febr. Die Beruntretungen des Rathschatters Steeger, der sich füglich freiwillig dem Gericht stellte, gaben den Stadtvorordneten in ihrer gestrigen Sitzung Anlaß zu heftigen Anklagen, welche sich gegen den Stadtrath richteten und dessen Verhalten in Bezug auf Revisionen einer scharfen Kritik unterzogen. Man beschuldigte den Stadtrath sogar des passiven Widerstandes gegen die Beschlüsse des Stadtvorordnetencollegiums und ersuchte den Stadtrath um eine schleunige Revision sämtlicher sächsischer Kassen, sowie um eine zeitgemäße Umwandlung des sächsischen Kassen- und Buchwesens.

|| Leipzig, Leipzig, 1. März. Der Gastwirt „Zum goldenen Stern“, Emil Hammer, 30 Jahre alt und aus Bärenstein gebürtig, untersuchte gestern Nachmittag einen geladenen Revolver, als dieser sich plötzlich entlad und Hammer die Kugel in den Kopf drang. Er wurde noch lebend, aber schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

|| Magdeburg, 1. März. Heute früh kurz nach 10 Uhr verunglückte der Arbeiter Rittig aus der Sudenburg in dem Hotel an der Wilhelm- und Brandenburgerstraßen-Ecke seine Braut Anna Erdmer, die dort als Hausmädchen beschäftigt ist, zu erschlagen. Mr. traf sie auf dem Korridor im ersten Stock; er soll sie wegen eines mit einem Anderen unterhaltenen Verhältnisses zur Rede gestellt und dann nach kurzem Wortwechsel zwei Schüsse aus einem Revolver auf sie abgegeben haben. Glücklicherweise verunletzte er das Mädchen nur leicht am Kopfe und an der Schulter. Der Thäter lief aus dem Hause und wurde verfolgt. Als er auf der Kaiserstraße an der Ecke der Karlsruferstraße angelangt war, richtete er den Revolver gegen sich und traf sich mit einem Schuß in die Schläfe, so daß der Tod bald eintrat. Das angeschossene Mädchen wurde sofort nach der altstädtischen Krankenanstalt gebracht, wo die Kugel, die hinter dem Ohre in den Kopf eingedrungen war, durch eine gut verlaufene Operation entfernt wurde. Die Verletzung dürfte nicht lebensgefährlich sein. Die Erbmutter, die sich erst seit sechs Wochen in ihrer jetzigen Stellung befindet, verheiratete mit dem in einer Schokoladenfabrik der Sudenburg beschäftigten Arbeiter Robert Rittig, der mit ihr in gleichem Alter (21 Jahre) hand, schon längere Zeit und hat von ihm einen Knaben von zwei Jahren. Seit einiger Zeit wollte sie nichts mehr von ihm wissen und hatte mit einem anderen Manne ein Verhältnis angefangen. Heute Morgen begab sich M., der ein redlichthätiger und arbeitsamer Mann gewesen sein soll, in die Wohnung der Mutter seiner Braut, wo er sich als unglücklich bezeichnete und von seinem Kinde mit den Worten Abschied nahm, daß er es jedenfalls nicht wiedersehen werde. Dann begab er sich nach der Wilhelmstraße, wo sich die bereits geschilderte Scene abspielte. (Magd. Ztg.)

|| Dresden, 28. Febr. Auch die „helle“ Stadt in Sachsenlande hat ihre Gesundbeter; ja sie kann sich sogar rühmen, was man bisher noch nicht wußte, die älteste offizielle Seite dieses Unfugs in Deutschland zu sein. Vor vier Jahren bereits ist Frau Seel in Dresden eingetroffen, und seitdem bemüht sich Frau Aeffler Friedrich in der Lütichaustraße um die Einführung dieses Kults. Merkwürdig ist, daß bei den Andachten auch der deutschen Zuhörer englische Chöre gesungen werden. Die Privatität Dresdens wird indessen von Kannstatt in Württemberg, das wir schon öfter erwähnt, besritten; dort soll ein Fr. v. Seidenhoff schon seit 15 Jahren „wilen“. — In große Aufregung wurden gestern Abend kurz nach Schluß der Theater die zahlreich im Kaiserpalast anwesenden Herrschaften versetzt. Eine heftige Detonation und der Aufschrei einer Dame, die in Krämpfe verfiel, zeigte an, daß etwas Außergewöhnliches passirt war. Kurz nach dem lustigen Stück auf der Reszenztheaterbühne hatte sich eine Tragödie auf der Bühne des Lebens abgespielt. Mit einem Schuß in die Schläfe hatte sich der Artillerist Paul Müller getödtet. In einem Briefe theilte er seinen Eltern mit, daß er nicht anders gefonnt. Kurz vor seinem Ende hatte er noch Ansichtskarten an seine Braut und Kameraden gesendet. Der Grund zum Selbstmord ist in

Furcht vor einer wegen eines Eigenthumvergehens zu erwartenden Strafe zu suchen.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 4. März 1902.

** (Personalien.) Bei der hiesigen Landes-Versicherung-Anstalt für Sachsen-Anhalt sind die Secretariatsassistenten Kleinschmidt, Friedrich, Grisebach, Bobolst, Jähner, Graf und Matze zu Secretären und die Büroassistenten Koch II, Klung, Regel, Bloß und Schröder zu Secretariatsassistenten befördert worden.

** Für Statisten! Von Jahr zu Jahr erweist sich das Statistpiel immer mehr als ein anregender und beliebter Sport und erwidert sich in allen Volksschichten neue Verehrer. Besondere Verdienste für die Ausbreitung und den inneren Ausbau desselben hat der „Deutsche Statistverband“ mit seinem Organ der „Deutschen Statistzeitung“ zu verzeichnen. Die Höhepunkte im Statistleben sind aber die großen Turniere, und ein solches ist im Anstich an den V. Deutschen Statistcongress in Aussicht genommen, der am 9. März in Leipziger Rauten tagt. Nach dem vorausgabten Prospect soll in der Zeit vom 9.—16. März ein dreitägiges Meisterschachturnier im Saale des Hotel Stadt Nürnberg in Scene gehen. Nach nur oberflächlichen Schätzungen dürfte eine Theilnahme von mindestens 1000 Spielern zu erwarten sein, und so hat der Leipziger Statistverein, welcher die Leitung des Turniers in Händen hat, Preise in der Höhe von 500, 300, 200 r. Mk. festgesetzt. Ein besonderer Glückwunsch kann demnach bei dreimaliger Theilnahme die ansehnliche Summe von 1000 Mk. als Preis davontragen. Die Theilnahmekarten im Betrage von 5 Mk. können im Vorverkauf mit Ermäßigung auf 4,75 Mk. und für Mitglieder des „Deutschen Statistverbandes“ auf 4 Mk. ermäßigt an verschiedenen Stellen entnommen werden, die aus dem Cirkular zu erschen sind, das auf Wunsch von Herrn Hermann Wolf, Leipzig, Sebastian-Bachstraße 32, Jedermann gern gratis und franco zugesendet wird. Um weiteren Kreisen die Theilnahme an dem Unternehmen zu ermöglichen, ist die Spielhöhe auf 1/2 Pfennig pro Point festgesetzt. Also auf zum V. Deutschen Statistcongress nach Leipzig.

** Der März, lateinisch Martius, der Lenz- oder Frühlings-Monat, hat seinen Namen nach dem Gotte Mars erhalten, dem er geweiht war. Ursprünglich erster Monat des Jahres, wurde er später zum dritten Monat. Er galt schon bei den Alten als Monat der erzeugenden Naturkraft, Karl der Große bezeichnet ihn Lenzi-Monath, als Bringer des Lenzes und des Frühlings, und unsere Vorfahren feierten in diesem Monat drei Wochen vor Oheern das Frühlingsfest draußen auf dem weiten Weizenplane, hießlich die Kämpfe des Winters mit dem nunmehr kommenden Sommer darstellend. Hart ringen in diesem Monat die Elemente mit einander. Ein mächtiges Draußen geht durch die Lüste, bis endlich der milde West den rauhen Nord- und Ostwind bezwungen und der Lenz seinen Einzug halten kann.

** Internationale Aeronautische Commission. Am Donnerstag, den 6. März findet in den Morgenstunden eine internationale wissenschaftliche Ballonfahrt statt. Es steigen bemante und unbemante Ballons auf in Trappes, Paris, Straßburg, München, Wien, Krakau, Berlin, Petersburg, Moskau, Mac Hill Observatory bei Boston U. S. A. Der Fährer eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphische Nachrichten sendet. Auf eine vorrthige Behandlung der Ballons und Instrumente wird besonders aufmerksam gemacht. Um Irthümer zu vermeiden, wird darauf aufmerksam gemacht, daß für Hilfsleistungen beim Landen eines bemanneten Ballons besondere Vergütungen bezahlt werden, deren Höhe je nachdem von dem Ballonführer festgesetzt wird.

** Sein achtjähriges Bestehen feierte am Sonnabend im Saale des „Zivoli“ der dramatische Verein „Freya“ hier. Das Programm des Abends bot ein vorzüglich gewähltes Concert unseres Stadtorchesters, einen poetischen Festzug und die Aufführung des einaktigen Lustspiels „Ein bengalischer Tiger“ oder „Der weiße Delfin“. Sämmtliche Rollen dieses mit seinem Humor gewürzten Stücks lagen in guten Händen und wurden in ausgezeichneter Weise durchgeführt. Lebhafte Beifall besahnte die Darsteller. Der sich anschließende Ball festete die Festtheilnehmer bis zum Morgen an die gastlichen Räume.

** Der Verein der hiesigen Post- und

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntag
und Festtagen früh 7/8 Uhr.
Telegraphenamt Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernschreiber
1 Mark 60 Pf. durch die Post.

Nr. 53.

Dienstag den 4. März.

1902.

Für den Monat März werden noch
Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 50 Pf. resp. 40 Pf. von
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der
Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Die Aussichten der Zollvorlage.

In parlamentarischen Kreisen neigt man immer
mehr der Auffassung zu, daß bis zur zweiten Lesung
des Zolltarifs nicht nur das Centrum in seiner
großen Mehrheit, sondern auch die konservative
Partei bis auf wenige Ausnahmen Anschluß an
die Regierungsvorlage finden wird. Maßgebende
Organisationen der Konservativen im Reich registrierten
die Zustimmung der Gegenparte zwischen der Regierung
und der Kommission, wie sie in den letzten Tagen
in der Rede des Grafen Schwerin-Vorwig zum Aus-
druck gekommen sind, mit großem Unbehagen. Diese
Rückstimmung tritt besonders deutlich bei dem
sächsischen Konservativen — den Leiter der agrarischen
„Deutsches Tagesblatt“ Dr. Dertel natürlich aus-
genommen — in die Erscheinung. Hat doch auch
schon das sächsische Kommissionsmitglied der Anti-
feministen, die im Allgemeinen mit dem Bunde der
Landwirthe durch und durch gehen, durchblicken
lassen, daß er „schlimmsten Falls“ auch sich mit der
Regierungsvorlage begnügen werde. Das „Deutsche
Tagesblatt“ des konservativen Landesvereins und sämtlicher
konservativen Vereine im Königreich Sachsen“, das
„Vaterland“, publizierte kürzlich ein Schreiben des
konservativen Vereins für das obere Erzgebirge,
welcher die Regierungsvorlage als den richtigen
Mittelweg“ bezeichnet, und bemerkte seinerseits
hervor, man würde bei einer ruhigen, sachlichen Be-
urteilung dieses Schreibers kaum zu einem anderen
Ergebnis gelangen, als daß es „mit seinem frei-
müthigen und festen Eintreten für die von den Regie-
rungen eingetragene Vorlage das Richtige
gerufen habe.“ Diesem Standpunkt dürften sich in
der Zukunft noch manche andere konservative
Organisationen nähern. Die Opposition
gegen die Vorlage seitens der Rechten fällt also
immer mehr in sich zusammen und die linksstehenden
Parteien werden dadurch gut thun, diese „Bundes-
genossen“ in ihrem Calcul vollkommen auszunutzen
und durch verdoppelte Anstrengungen sich bemühen
müssen, die unheilvolle Vorlage durch eigene Kraft
zu Falle zu bringen.

Prinz Heinrich in Amerika.

Ueber den Besuch des Prinzen in Annapolis,
wo sich die nordamerikanische Marine-Akademie be-
findet, liegen vom Freitag noch folgende Nachrichten
vor: Sofort nach der Ankunft des Prinzen in
Annapolis, die mit einem Salut von 21 Schuß
begrußt wurde, empfing er den Director und die
Offiziere der Akademie, die sich ihm in voller Gala
vorstellten. Prinz Heinrich nahm die Gedärbe der
Ankunft in Augenschein, besichtigte die Kabineten und
empfang eine Anzahl Bürger von Annapolis und
Mitglieder der dortigen deutschen Vereine. Als er
die Marine-Akademie verließ, wurde wieder ein Salut
von 21 Schuß geerntet.

Nach einem Privattelegramm war der Parade-
zug in Annapolis durch den stromenden Regen in
einer See verandert, wieder wurde das in Aus-
sicht genommene Programm durchgeführt. Prinz
Heinrich wurde mit seinem Gefolge sofort unter das
Zeltdach geleitet, doch drang der Regen, vom Winde
gepeitscht, auch von der Seite ein. Der Parade-
marsch der Kabineten führte mitten durch den Schlamm.
Die Kabineten sanken bis an die Knöchel in den
Schlamm, und nachdem sie vorbei marschirt waren,



in der Bundesrepublik. Prinz Heinrich nahm ein
Staatsdiner in der deutschen Botschaft.
Prinz Heinrich saß zwischen der Frau des deutschen
Marineattachés v. Nebener-Pagwitz und der Frau
des Oberrichters Fuller; gegenüber dem Prinzen saß
der Vorkapitel v. Solles. An der Tafel nahmen
ferner außer dem Gefolge des Prinzen die Vertreter
Englands, Frankreichs, Russlands, Italiens, Oester-
reich-Ungarns, Mexicos, der Sprecher des Repre-
sentantenhauses — Genetson, die Mitglieder des
Kabinetts, Unterstaatssekretär Hill, Mitglieder des
Senats und des Repräsentantenhauses sowie mehrere
Generale und Admirale theil. Die Tafelmusik wurde
von einer Marinekapelle ausgeführt.

Während des Staatsdiners sammelte sich eine un-
geheure Menschenmenge in der Nachbarschaft des
Botschaftshotels an. Um 9/10 Uhr trat der Fackel-
zug ein, die deutsche Flagge neben dem Stern-
banner voran. Hunderte von Sängern stellten sich
auf der Terrasse unter dem Balkon auf, wo Prinz
Heinrich in Admiralsuniform mit dem Bunde des
Schwarzen Adlerordens mit dem Vorkapitel und
Offizieren, von der Menge stürmisch begrüßt, erschien,
während die Damer die Fenster besetzten. Nachdem
die „Wacht am Rhein“ und das „Star-spangled-
Banner“ gesungen, wurden die Delegirten der
Deutsch-Amerikaner Washingtons auf den Balkon
geleitet, woselbst sie vom Prinzen herzlich bewill-
kommen wurden. Der Delegirte Elterich hielt
eine Ansprache, in welcher er sagte, die Freundschaft
zwischen Deutschland und Amerika sei durch den
Besuch des Prinzen neu befestigt. Der Prinz habe
die Herzen aller Amerikaner, gleichviel welcher Ab-
stammung, gewonnen. Niemand sei glücklicher über
dieses Ereignis, als die Deutsch-Amerikaner. Er
bitte den Prinzen, Interpreten der Freude bei dem
Kaiser zu sein. Der Prinz erwiderte, was er in der
Union-Halle gesagt habe, gelte auch für die, die ihn
heute ehrten. Nachdem seine Frage, ob die Sängere-
amerikanische Bürger fest, bejaht worden war, fuhr
der Prinz fort, er wünsche, daß alle die guten
Eigenschaften, welche sie vom Vaterlande mitgebracht
haben, in den Dienst der Vereinigten Staaten stellen
und sich bemühen, nützliche und gute Bürger dieses
großen, herrlichen Landes zu sein.

Um 11 Uhr begab sich Prinz Heinrich, von
Polizei escortirt, zum Bahnhof und fuhr 11 Uhr

30 Minuten, von Contradmiral Evans begleitet,
nächst nach Pittsburg ab. Der hohe Gast
durchfährt überschwemmtes Gebiet. Pitts-
burg ist durch Hochwasser schwer bedroht;
in Westen und Süden ist ebenfalls Hochwasser, das
bereits Menschenleben forderte. Die Abheilung der
Standard Oil Company in Tamarenb ist gebrochen.
Die Telegraphenverbindungen nach New-York sind
gestört.

Das Reiseprogramm des Prinzen Hein-
rich ist für die Fahrt durch die westlichen
Staaten wie folgt aufgestellt worden: 1. März:
Pittsburg 10 Minuten, Columbus 10 Min.,
Cincinnati am Abend 20 Minuten. — 2. März:
Chattanooga 3/4 Stunden, Nashville 15
Minuten, Louisville am Abend 10 Minuten,
Indianapolis in der Nacht 20 Minuten. — 3.
März: St. Louis morgens 4 Stunden, Chicago
Abends und am nächsten Morgen. — 4. März:
Milwaukee nachmittags 6 Stunden. — 5. März:
Buffalo 15 Minuten, Niagara 2 Stunden 15
Minuten, Rochester am Abend 20 Minuten,
Syracuse in der Nacht 10 Minuten. — 6. März:
Boston. — 7. März: Albany am Morgen 2
Stunden, Westpoint nachmittags 2 Stunden.
Ankunft in New-York Abends. Alles in Allem, die
Reisen zwischen New-York und Washington und die
Ausflüge nach Philadelphia und Annapolis einge-
rechnet, legt Prinz Heinrich in Amerika etwa 6500
Kilometer zurück. Diese Gesamtlänge des Reise-
zuges entspricht ungefähr der Entfernung von Berlin
nach Johannesburg in Transvaal in Luftlinie ge-
messen.

Von der großen Reise des Prinzen Hein-
rich liegen noch folgende Berichte vor. Prinz Heinrichs
Zug hielt auf der Fahrt nach Pittsburg in Altoona
(Pennsylvania) 10 Minuten. Eine große Menge
jubelte dem Prinzen zu; ein Musikcorps spielte.
Prinz Heinrich besand sich auf der Locomotive.
Bei Portage (Pennsylvania) ist ein Überzug ent-
gleist; der Prinzenzug wurde dadurch einige Zeit an
der Weiterfahrt gehindert. In West-Pennsylvania
sind große Ueberschwemmungen eingetreten. In der
Freitag Nacht ist das Thal des Susquehanna-Flusses in
seiner ganzen Länge überschwemmt.

Von Portage ab fuhr der Zug mit dem Prinzen
Heinrich mit äußerster Geschwindigkeit, die schließlich
60 Meilen die Stunde erreichte, und durchbrause
Johnstown, wo auf beiden Seiten des Bahnhofs
große Menschenmassen standen und dem auf der
Locomotive sitzenden Prinzen jubelten. In Braden-
vills wurde ein kurzer Halt gemacht, und der Prinz
zog sich, Hände und Gesicht von Rauch geschwärzt,
in den Wagen zurück, um sich für den Empfang in
Pittsburg umzuwickeln. In Pittsburg trat der
Zug um 1 Uhr 14 Minuten ein. Auf dem Bahn-
hofe und in seiner Umgebung waren reichlich 20 000
Menschen versammelt, Musikcorps und deutsche Sängere-
vereine aus dem Alleghany-County begrüßten den
einlaufenden Zug. Der Aufenthalt währte zehn
Minuten; dem Prinzen, der in Uniform auf der
hintern Plattform stand, wurde ein Blumenarrangement
und eine Adresse überreicht, worauf der Prinz mit
einigen Worten dankte.

Politische Uebersicht.

Oben die vom deutschen Reichsanzeiger
veranlaßte Veröffentlichung von Schrift-
stücken über eine Intervention der Rechte vor dem
spanisch-amerikanischen Krieg im Früh-
jahr 1898 hat am Freitag im englischen Unter-
haus der Schatzsecretär Hicks-Beach gespielt.
Der Nationalist Boland hatte die Frage gestellt,
ob die Regierung die identische Note veröffentlichten wolle,
über die sich die Vorkapitel in Washington am 14.
April 1898 geeinigt hätten. Hicks-Beach ent-
gegnete, der Fall gehöre nicht zu denjenigen, wo man
Documente, die höchst vertraulichen Charakter
besäßen, mit Zug veröffentlichten können. Die

